

«Ich bin auf alles gefasst»

Neckertal Nach zwei Monaten im Amt als Wasserwart zieht Harry Graf ein erstes Fazit. Seit er sich beruflich mit Trinkwasser beschäftigt, hat sich seine Sicht auf den Umgang damit geändert.

Urs M. Hemm
urs.hemm@toggenburgmedien.ch

Seit Januar versieht Harry Graf die Arbeit als Wasserwart der Wasserkorporation Neckertal. Davor absolvierte er eine sechs Monate dauernde Einführung durch seinen Vorgänger Walter Rutz, der während 38 Jahren als Wasserwart im Neckertal amtierte. «Es gibt wohl keinen Meter Leitung auf dem Gebiet der Wasserkorporation Neckertal, den Walter nicht kennt», sagt Harry Graf über seinen Vorgänger. Die Einarbeitung sei intensiv, aber sehr lehrreich gewesen. «Ich hatte immer mein Tablet dabei und habe mir alles aufgeschrieben und fotografiert. Mittlerweile habe ich mit meinen Dokumenten bereits einen halben Ordner gefüllt. Aber so weiss ich immer, wo ich nötigenfalls nachsehen kann», sagt der gelernte Automechaniker.

Dennoch sei er froh, dass ihm Walter Rutz – vor allem noch in der ersten Zeit – mit Rat und Tat beiseite stehe, falls es zu unvorhersehbaren Situationen komme.

Stelle neu mit Wasserwart-Stellvertreter

Harry Graf lebt in Dicken und arbeitet seit 2014 für das Bauamt der Gemeinde Neckertal. «Ich begann dort gerade etwa zu der Zeit, als Walter Rutz beim Bauamt aufhörte», sagt der 37-jährige. Walter Rutz habe ihm alles beim Bauamt gezeigt. Gleichzeitig habe er so auch viel von der Arbeit des Wasserwarts mitbekommen. «Da sich die Kombination Bauamtsmitarbeiter und Wasserwart in den letzten Jahren bewährt hatte, hat mich die Wasserkorporation schliesslich angefragt, ob ich die frei werdende Stelle übernehmen würde, was mich sehr gereizt hat.» Er habe aber vor Stellenantritt klar ge-



Harry Graf hat sich im Mehrzweckgebäude Haselacker in Brunnenadern eingerichtet.

Bild: Urs M. Hemm

sagt, dass er nicht an 365 Tagen während 24 Stunden bereitstehen würde. «Im Sommer mache ich mit meiner Frau gerne Motorradtouren und kann nicht auf Notfälle reagieren, wenn ich beispielsweise gerade auf der Grimsel-Passhöhe bin», sagt er. So wurden für Werner Rutz, Wasserwart für Wald-St. Peterzell, und für Harry Graf zusätzlich Reto Raschle und Matthias Näf in die Aufgaben als Wasserwart eingeführt und als Stellvertreter bestimmt, welche die beiden ordentlichen Wasserwarte entlasten.

In seinen ersten zwei Monaten im Amt sei es noch zu keinen

Überraschungen gekommen. «Ich bin aber auf alles gefasst», sagt Harry Graf. Denn er habe Respekt vor seiner Aufgabe, etwas in einer Notsituation nicht zu wissen oder vor Fehlmanipulationen, die leider immer passieren könnten. «Diesbezüglich bin ich eher ein vorsichtiger Mensch. Wenn ich mir meiner Sache nicht ganz sicher bin, frage ich lieber Raschle und Matthias Näf in die Aufgaben als Wasserwart eingeführt und als Stellvertreter bestimmt, welche die beiden ordentlichen Wasserwarte entlasten.

In seinen ersten zwei Monaten im Amt sei es noch zu keinen

Überraschungen gekommen. «Ich bin aber auf alles gefasst», sagt Harry Graf. Denn er habe Respekt vor seiner Aufgabe, etwas in einer Notsituation nicht zu wissen oder vor Fehlmanipulationen, die leider immer passieren könnten. «Diesbezüglich bin ich eher ein vorsichtiger Mensch. Wenn ich mir meiner Sache nicht ganz sicher bin, frage ich lieber Raschle und Matthias Näf in die Aufgaben als Wasserwart eingeführt und als Stellvertreter bestimmt, welche die beiden ordentlichen Wasserwarte entlasten.

chen», sagt Graf. Die Infrastruktur, die er bei seiner Übernahme angetroffen habe, sei in tadellosem Zustand und die meisten Sanierungs- oder Erneuerungsarbeiten wurden in den vergangenen Jahren durchgeführt.

«Gerüstet für qualitativ hochwertiges Wasser»

Was jetzt noch anstehe, sei die Sanierung des Reservoirs Obere Steig, das 1905 erbaut und 1984 letztmals saniert wurde. Die Pläne dafür würden aber schon bereitliegen. «Danach, so denke ich, sind wir gut gerüstet und liefern qualitativ hochwertiges, völlig unbedenkliches Wasser,

«Wenn das Wasser einmal aus den Hahnen draussen ist, kann ich es nicht mehr zurückholen und einen Fehler wiedergutmachen.»

Harry Graf
Wasserwart

sagt Harry Graf. Dennoch: «Würden wir alles umsetzen und befolgen, was uns an Kursen gelehrt wird, würden wir alle gegen uns aufbringen und das Wasser würde unbezahlbar.» Es gäbe immer etwas zu verbessern, aber am Schluss müsse es für einen selbst als Verantwortlichen, für die Korporation und für die Konsumenten stimmen. «Die Bedeutung des Wassers ist für mich ohnehin deutlich gestiegen, seitdem ich mich so intensiv damit beschäftige», sagt Harry Graf. «Ich versuche, wo immer es geht, sparsam mit Wasser umzugehen. So dusche ich beispielsweise auch im Winter nicht so lange, bis ich warm habe, sondern einfach nur so lange, bis ich sauber bin.»

Er hoffe, dass diese Einstellung möglichst viele Nachahmer findet. «Wenn wir noch häufiger solche Sommer wie den letzten haben, wird Wasser irgendwann einmal zu einem knappen Gut und nur noch diejenigen, die es sich leisten können, werden genügend Wasser haben», befürchtet Harry Graf.

Jetzt Ansprüche anmelden

Krankenkasse Personen, die in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, haben Anrecht auf individuelle Prämienverbilligungen (IPV) bei der obligatorischen Krankenpflegeversicherung. Massgebend für eine Verbilligung beziehungsweise deren Berechnung sind die persönlichen wirtschaftlichen Verhältnisse am 1. Januar 2019. Berechtig sind Personen, die am 1. Januar 2019 ihren Wohnsitz oder ihren Aufenthaltsort im Kanton St. Gallen hatten.

Wer Ergänzungsleistungen bezieht, erhält die Prämienverbilligung ohne Anmeldung durch den Krankenversicherer direkt auf der Prämienrechnung gutgeschrieben.

Anmeldefrist läuft Ende März aus

Für die Genehmigung der jährlichen Prämienverbilligungen ist im Kanton St. Gallen die kantonale Sozialversicherungsanstalt (SVA) zuständig. Die voraussichtlich anspruchsberechtigten Personen haben von der SVA bis Ende Dezember 2018 ein vorgedrucktes Anmeldeformular 2019 zugestellt bekommen, welches auch direkt an die SVA St. Gallen retourniert werden muss. Personen, die keine vorgedruckte Anmeldung erhalten, können das elektronische Formular auf www.svasg.ch/ipv-online aufrufen und online ausfüllen.

Anmeldungen für eine individuelle Prämienverbilligung müssen bis spätestens 31. März eingereicht werden. Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr oder nur in Ausnahmefällen berücksichtigt werden. (pd)

Hinweis

Weitere Informationen auf der Webseite www.svasg.ch/ipv oder über Telefon 0712826191.

Neue Ausstellung im Schaufenster

Kunst Diesen Samstag, 9. März, wird im Window of Opportunity der Galerie Hadorn an der Hauptgasse 6 in Lichtensteig eine neue Ausstellung eröffnet. Unter dem Titel «Zu zweit» zeigt der 35-jährige Fotograf Christian Regg aus Zürich verschiedene Bildpaare aus aller Welt. Seine Kombinationen wirken überraschend, da sie jeweils zwei völlig unterschiedliche Orte miteinander verbinden. Erst auf den zweiten Blick werden die Gemeinsamkeiten der Landschafts- und Architekturaufnahmen sichtbar. Die Vernissage mit Apéro beginnt um 15 Uhr und dauert bis 17 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (aru)

Am Donnerstag ganztags zu

Verwaltung Die Hemberger Gemeindeverwaltung verkündet im heutigen Mitteilungsblatt, dass das Büro künftig am Dienstagnachmittag und am Donnerstag den ganzen Tag geschlossen sei. Diese Änderung erfolge aufgrund der Stellenpensen in der Verwaltung und unter Berücksichtigung der Anwesenheit der Mitarbeitenden. Weiter heisst es, dass am 1. März Mirjam Zürcher die Funktionen von Simone Huber übernommen habe. (gem/lim)

Mehr Platz für die Schule dank neuer Liegenschaft

Strategie Die Politische Gemeinde Bütschwil-Ganterschwil übernimmt das Gebäude an der Mittendorfstrasse 17. Im Haus könnte zusätzlicher Schulraum gewonnen werden.

Die Schulraumerweiterung und die Schülerzahlentwicklung in Bütschwil sind wichtige Themen für den Schulrat, wie es im aktuellen Mitteilungsblatt von Bütschwil-Ganterschwil heisst. Daher verfolgt die Primarschule das Ziel, ab Sommer 2021 den Neubau mit Platz für vier Kindergärten und mit weiteren Schulräumen in Betrieb nehmen zu können. «Auf dieses sportliche Ziel hin wird intensiv gearbeitet», teilen die Verantwortlichen mit. Bis der Neubau stehe, seien alle Beteiligten gefordert, umsetzbare Lösungen für die Übergangszeit zu finden.

Eine weitere Massnahme, um bei Bedarf mehr Platz gewinnen zu können, wurde kürzlich getroffen. Vor den Herbstferien war in verschiedenen Zeitungen die Liegenschaft an der Mittendorfstrasse 17 auf dem Grundstück Nummer 164B in Bütschwil zum Verkauf ausgeschrieben worden. Dies zum Preis von 335 000 Franken. Das Haus grenzt an die Primarschule Bütschwil. «Auf-

grund der Nähe zum Schulgebäude ist es für die Politische Gemeinde interessant, diese Liegenschaft zu übernehmen», heisst es. Mit dem Kauf sichert sich die Gemeinde strategisch mehr Raum.

Förderunterricht könnte ausgelagert werden

Zum heutigen Zeitpunkt wird die Liegenschaft an der Mittendorfstrasse 17 nicht für schulische Zwecke eingesetzt. Doch würde die prognostizierte Entwicklung der Schülerzahl die Erwartungen des Schulrates stark übersteigen, könnte sie für sonderpädagogische Förderung wie «Deutsch als Zweitsprache» oder für die Logopädie aktiviert werden. In fernerer Zukunft ist es für die politische Gemeinde auch denkbar, die Schulführung mit der Schulverwaltung und mit dem Schulsekretariat in diesem Haus unterzubringen.

Das Haus und die Räume sind eher klein. Das grösste Zimmer verfügt über eine Fläche von

16 Quadratmetern. Das Grundstück hat eine Fläche von 390 Quadratmetern. Das Gebäude ist in einem guten Zustand. Die Heizung des Gebäudes erfolgt allerdings lediglich durch eine Holzheizung mit einem Kachelofen.

Der Kaufpreis liegt laut Angaben der Gemeindevertreter in einem realistischen Rahmen – das Gebäude könne wie bisher auch noch während rund 10 bis 15 Jahren ohne grössere Investitionen genutzt werden. Das Grundstück

ist im Kontext mit den umliegenden Grundstücken zu betrachten. Solange keine grösseren Ausgaben getätigt werden müssen, besteht gemäss Angaben der Gemeinde ein geringes finanzielles Risiko beim Kauf des Grundstückes. Es ist davon auszugehen, dass die Liegenschaft an dieser Lage nicht an Wert verlieren wird. Der Gemeinderat hat entschieden, diese Liegenschaft zur Sicherung einer Landreserve für künftige Entwicklungen per 1. April 2019 zu erwerben. Der Erwerb erfolgt ohne öffentliche Überlegungen und wird daher dem Finanzvermögen zugeordnet.

Das Haus ist aktuell vermietet. Das Mietverhältnis soll gemäss Angaben im Mitteilungsblatt aufrechterhalten bleiben. Ein Umbau des Gebäudes wird vorerst nicht in Erwägung gezogen.

Anina Rütsche
anina.ruetsche@toggenburgmedien.ch



Die Liegenschaft an der Mittendorfstrasse 17 ist von der Politischen Gemeinde Bütschwil-Ganterschwil aufgekauft worden. Bild: Anina Rütsche